



REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand

Sachstand des Landes- strukturprogramms



2025

REGIONALE

Bergisches
RheinLand





Inhalt

Grußwort	3
Die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand – Strukturförderprogramm und Chance für den Raum	4
Programmatik: Handlungsfelder und Strategiepapiere	6
„REGIONALE ist Heimatgestaltung im besten Sinne“ Interview mit Ministerin Ina Scharrenbach	10
Projektlandschaft	12
Projekte mit A-Status	13
Projekte mit B-Status	16
Projekte mit C-Status	16
Interviews mit den Fachbeiratsmitgliedern	18
Aktuelles	19
Ausblick	20

Aggertalsperre bei Bergneustadt



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kommunalwahlen im September 2020 haben für Veränderungen in der politischen Landschaft des Bergischen Rheinlandes gesorgt. In den Kommunen wurden zum Teil neue BürgermeisterInnen ins Amt gewählt und in den Kreistagen wie in den Kommunalräten sind viele neue MandatsträgerInnen hinzugekommen. Nun gilt es, Bewährtes fortzuführen und gleichzeitig vor allem neue Impulse für die kommunale und regionale Entwicklung zu setzen.

Im Rahmen der REGIONALE 2025 haben Sie die große Chance, mit strukturpolitisch wichtigen Projekten und Maßnahmen innovative Entwicklungen in den Kommunen und den Kreisen anzustoßen und umzusetzen. Die REGIONALE 2025 ist über die Startphase hinaus und „auf Kurs“: 45 Projekte befinden sich aktuell im Qualifizierungsprozess. In diesem Jahr sind weitere Projekte bereits in die Umsetzung gegangen und es wurden zahlreiche Förderbescheide übergeben. Die REGIONALE 2025 gewinnt immer stärker an Profil und befindet

sich nunmehr im Regelbetrieb. Für Sie als politische MandatsträgerInnen schafft das gerade mit Blick auf die nächsten fünf Jahre spannende Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort.

Ein entscheidendes Merkmal der REGIONALE 2025 ist die enge Zusammenarbeit der Kreise, Kommunen und weiterer Akteure. Seit über zwei Jahren bestehen verschiedene Arbeitsgremien und es werden interkommunale Konzepte und Projekte gemeinsam entwickelt. Auch unter den wegen der Corona-Pandemie strengen Regelungen für Veranstaltungen und Vor-Ort-Termine haben die Gremien der REGIONALE 2025 planmäßig getagt und es konnten alle formalen Beschlüsse gefasst werden. Im Rahmen der REGIONALE 2025 sind wir also in vollem Umfang handlungs- und entscheidungsfähig.

Gerade die neuen MandatsträgerInnen wollen wir mit dieser Broschüre kompakt und umfassend über den aktuellen Sachstand des Landesstrukturprogramms informieren

sowie einen Ausblick geben, „wohin die Reise ab dem Jahr 2021 geht“. Die Broschüre erläutert zudem, was die REGIONALE 2025 ist, welche programmatischen Leitlinien verfolgt werden und gibt eine Übersicht über die aktuellen Projekte im Qualifizierungsprozess der REGIONALE 2025.

In diesem Zusammenhang möchten wir besonders auf das Interview mit Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (Seite 10), aufmerksam machen. Für regelmäßige Informationen rund um die REGIONALE 2025 legen wir Ihnen den REGIONALE Newsletter ans Herz, der viermal pro Jahr erscheint. Die Anmeldung können Sie auf www.regionale2025.de vornehmen.

Wir hoffen, Ihnen damit einen guten Überblick zu geben und wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit im Bergischen RheinLand und einen guten Start ins Jahr 2021.

Mit regionalen Grüßen

Jochen Hagt

Landrat Oberbergischer Kreis

Vorsitzender des Lenkungsausschusses der REGIONALE 2025 Agentur GmbH

Stephan Santelmann

Landrat Rheinisch-Bergischer Kreis

Stv. Vorsitzender des Lenkungsausschusses und der Gesellschafterversammlung der REGIONALE 2025 Agentur GmbH und Vorstandsvorsitzender des Region Köln/Bonn e.V.

Sebastian Schuster

Landrat Rhein-Sieg-Kreis

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der REGIONALE 2025 Agentur GmbH

Die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand – Strukturförderprogramm und Chance für den Raum

Die REGIONALEN sind ein Format der Strukturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen, das für begrenzte Zeiträume die Umsetzung von Vorhaben in ausgewählten Regionen forciert. Aktuell laufen in Nordrhein-Westfalen drei REGIONALEN: die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand, die REGIONALE 2025 in Südwestfalen und die REGIONALE 2022 in Ostwestfalen-Lippe.



Übersicht über die REGIONALEN in Nordrhein-Westfalen von 2000 bis heute

Die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand findet in einem Teilraum der Region Köln/Bonn statt. Diesen beschreibt die REGIONALE 2025 mit dem Namen Bergisches RheinLand. Er liegt im östlichen Teil der Region Köln/Bonn und umfasst den gesamten Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis sowie sieben östliche Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises. Im Rahmen des Strukturförderprogramms wollen die drei Kreise gemeinsam den Raum zukunftsorientiert aufstellen und Lösungen für Herausforderungen entwickeln. Dass sie gemeinsam viel erreichen und sehr gut zusammenarbeiten können, haben die

drei Kreise bereits in der REGIONALE 2010 und innerhalb der Region Köln/Bonn bewiesen.

Der Fokus der REGIONALE 2025 liegt auf der Lebenswelt der mehr als 700.000 Menschen im Bergischen RheinLand. Die Kommunen im rechtsrheinischen Raum stehen aktuell vor vielen Zukunftsaufgaben: Die (Re)Aktivierung von leerstehenden Gebäuden und ungenutzten Flächen, die nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen und der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, die Verbesserung der Mobilität im Raum auch in Anbindung an die Städte Köln,



Bonn und Leverkusen, oder die Etablierung von Treffpunkten und Aufenthaltsorten für die Bevölkerung in den Ortskernen. Mit der REGIONALE 2025 bauen die drei Kreise ihre Kooperation weiter aus, um ihre Kommunen zu stärken, Potenziale zu erkennen, gezielt zu nutzen und so die Strukturen im Bergischen Rheinland fit für die Zukunft zu machen. Die REGIONALE 2025 Agentur unterstützt zusammen mit ihren Gesellschaftern, den drei Kreisverwaltungen und dem Region Köln/Bonn e.V., die interkommunale Kooperation ebenso

Blick von Lohmar aus über die Rheinschiene. Viele Kommunen im Bergischen Rheinland profitieren von der Nähe zu den Großstädten am Rhein.

© Region Köln/Bonn e.V./Ralf Schuhmann

wie die Zusammenarbeit zwischen dem Bergischen Rheinland und der Rheinschiene. Auch unterstützt sie den Austausch mit der Bezirksregierung Köln und den Ressorts der Landesregierung. Sie hilft vor allem Projekte zu qualifizieren und Akteure zu vernetzen.

Programmatik: Handlungsfelder und Strategiepapiere

Den programmatischen Rahmen für die Qualifizierung konkreter Projekte bilden sechs Handlungsfelder, die sich aus den Herausforderungen und Gegebenheiten im Bergischen RheinLand sowie den Potenzialen des Raumes ableiten:

- \ Wohnen und Leben
- \ Ressourcenlandschaft
- \ Fluss- und Talsperrenlandschaft
- \ Mobilität
- \ Arbeit und Innovation
- \ Gesundheit

Kernthemen der REGIONALE 2025 sind die Konversion und Transformation von Beständen, die zukunftsorientierte Nutzung von Ressourcen sowie die damit verbundene Gestaltung der Fluss- und Talsperrenlandschaft.

Derzeit werden von der REGIONALE 2025 Agentur für die Handlungsfelder jeweils eigene Strategiepapiere als Grundlage für die Projektentwicklung erarbeitet, die sowohl mit den Gremien der REGIONALE als auch mit der Bezirksregierung Köln und den zuständigen Landesministerien abgestimmt werden. Sie stellen jeweils die Ist-Situation im Projektraum dar und erläutern die strategischen Leitlinien, die fachliche Orientierung für die Entwicklung von Projekten geben und Anforderungen an Projektideen darstellen. So werden auch die bereits im aktiven Qualifizierungsprozess befindlichen Projekte in einen konzeptionellen/strategischen Kontext gesetzt. Die Veröffentlichung aller Strategiepapiere in der Version 1.0 ist für März 2021 vorgesehen.



Aufeinander abgestimmte Strategiepapiere liefern „Projektzutaten“.



Die Talsperren im Bergischen RheinLand sind beliebte Ausflugsziele und wichtige Naherholungspunkte – auch für die Bewohner der angrenzenden Großstädte. Im Rahmen zweier Projekte der REGIONALE 2025 soll die Freizeitinfrastruktur an der Bever-Talsperre (Bild) und der Aggertalsperre weiterentwickelt werden.

► Konsequente Bestandsnutzung statt Flächenverbrauch

Konversion und Transformation bedeuten im Rahmen der REGIONALE 2025 den klugen Umgang mit Beständen, das heißt mit Gebäuden und Flächen im Rahmen des Handlungsfeldes Wohnen und Leben, aber auch als Querschnittsthema in den anderen Handlungsfeldern, zum Beispiel als Transformation von bestehenden Systemen in der Mobilität und der Arbeitswelt. Bei allen Konversions- und Transformationsprojekten achtet die REGIONALE 2025 Agentur auf eine ganzheitliche Betrachtung, die die Bedarfe und Gegebenheiten vor Ort einbezieht und Bestände nicht losgelöst betrachtet, sondern integriert und mit Blick auf die umliegenden Funktionen weiterentwickelt.

Die Konversionsprojekte der REGIONALE 2025 sind vielfältig und haben ganz unterschiedliche Maßstäbe. Neben großmaßstäblichen Beständen wie ehemaligen Industrie- und Gewerbeflächen forciert die REGIONALE 2025 auch die Konversion und Transformation von kleineren Flächen und Gebäuden, zum Beispiel Kirchen oder „in die Jahre“ gekommene Freizeit- oder Gesundheitsinfrastrukturen. Ziel ist es, Leerstand zu vermeiden, Bestände neu zu interpretieren und wieder in Wert zu setzen. Anstatt neue Flächen in den Außenbereichen von Orten zu erschließen, sollen bestehende Flächen und Gebäude, die häufig zentral gelegen sind, wieder genutzt werden. So fördert die REGIONALE 2025 mit den Konversions- und Transformationsprojekten insbesondere die Stärkung von Ortsmitten. Durch die Umnutzung von Flächen wie beispielsweise ehemaligen Militärstandorten soll deren weiterer Verfall vermieden und die Orte für Mensch und/oder Natur wieder nutzbar gemacht werden.

Gemeinsam mit den Akteuren gestaltet die REGIONALE 2025 Agentur durch Konversion und Transformation von Beständen das Bergische RheinLand als zukunftsfähigen und attraktiven Wohn- und Lebensraum. Vor diesem Hintergrund wurde unter dem Titel „Aus der Zeit gefallen – Gebäude, Flächen und Orte im Bergischen RheinLand in Transformation“ eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die im Projektraum systematisch Gebäude, Flächen und Orte mit Transformationsbedarf ermittelt und eine Übersicht gibt. Anschließend sollen mögliche Umnutzungsperspektiven für die Objekte aufgezeigt werden.



Für die Klosterkirche St. Antonius von Padua in Wipperfürth soll eine neue Nutzung gefunden werden.



► Innovativer Umgang mit natürlichen Ressourcen

Den zweiten Schwerpunkt der REGIONALE 2025 bildet das Thema Ressourcen. Das Bergische RheinLand ist reich an natürlichen Ressourcen – vor allem Wasser, Wald und Grünland. Im Rahmen der REGIONALE 2025 soll das Bergische RheinLand als Kompetenzstandort für effiziente, nachhaltige Ressourcennutzung und regionale Stoffkreisläufe aufgestellt werden. Hierfür verbindet die REGIONALE 2025 verschiedene Ansätze: Die systemische Betrachtung von Wertschöpfungspotenzialen, den Aufbau von regionalen Stoffkreisläufen anstelle von globalen, linearen Systemen und die Verwendung bisher ungenutzter Ressourcen sowie die Andersverwertung von Rohstoffen für die Produktion von Gütern, wie zum Beispiel Liquid Wood, Papier aus Gras oder Kunststoff aus Milch. Eine Grundlagenstudie zur Ressourcenlandschaft nimmt eine Bewertung der Ressourcenpotenziale vor und formuliert Entwicklungsperspektiven für die künftige Nutzung der Ressourcenfelder.

Im Rahmen der Fokussierung auf die regionalen Ressourcen wird aktuell eine Wasserstoffstrategie für das Bergische RheinLand erarbeitet. Diese knüpft an das Feinkonzept der Wasserstoffregion Rheinland an und erweitert die Betrachtung auf das Bergische RheinLand. Damit positioniert sich der Raum als Testfeld für die Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff.

Eine nachhaltige Wirtschaft und der schonende Umgang mit Ressourcen sind schon heute wichtige Themen, die in Zukunft national, aber auch global immer

Grünland ist eine wichtige Ressource im Bergischen RheinLand.

Das Bergische RheinLand ist reich an Wäldern. Allerdings leidet die Holzwirtschaft unter den Folgen des Klimawandels. Der Borkenkäfer hat, wie hier in Lindlar, in den letzten Jahren große Fichtenbestände zerstört.

Auf dem Gelände von :metabolon in Lindlar wird die sog. Bergische Ressourcenschmiede entstehen, ein Hub für zirkuläre Wertschöpfung.

weiter an Bedeutung gewinnen werden. Über die Ansätze und Konzepte des Handlungsfeldes Ressourcenlandschaft stellen die REGIONALE 2025 und die Projektträger die Weichen für die Zukunft des Bergischen RheinLandes als ressourcenreichen Standort und Vorreiter im innovativen Umgang mit natürlichen Rohstoffen.



► Gewässerlandschaft zukunftsorientiert entwickeln

Wasser prägt den Raum seit jeher und das Bergische RheinLand hat eine hohe wasserwirtschaftliche Bedeutung und Kompetenz. Es zählt hierzulande zu den niederschlagreichsten Gebieten und nirgendwo sonst in Deutschland gibt es so viele Talsperren auf engem Raum. Sie dienen der Trinkwasserversorgung, dem Hochwasserschutz und der Regulierung der Flusstände in Trockenzeiten sowie der Naherholung. Darüber hinaus prägen auch zahlreiche Flüsse, Bäche und Siefen die Landschaft und das hiesige Ökosystem. Aufgrund der stärker werdenden und länger andauernden Trockenperioden sowie auch der zunehmenden Starkregenereignisse, steht die Gewässerlandschaft des Bergischen RheinLandes vor neuen, dringlichen Herausforderungen. Im Rahmen der REGIONALE 2025 sollen Projekte umgesetzt werden, die Lösungsansätze bieten und die Gewässerlandschaft schützen.

Kompetenzen und Fähigkeiten sollen erweitert und Netzwerke vergrößert und gestärkt werden. Die Folgen des Klimawandels sind kein kommunales Problem, sondern eine weltweite Herausforderung, die im Bergischen RheinLand mit Blick auf die regionalen Auswirkungen kreisübergreifend mit den Wasserwirtschaftsverbänden und weiteren Institutionen in Angriff genommen werden müssen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass der Druck auf die Landschaft stark zunimmt. Überfüllte Wan-

derparkplätze und ein großer Andrang an den Talsperren verdeutlichen, wie wichtig das Thema Besucherlenkung in den kommenden Jahren wird. Unter anderem mit Blick auf diese verschiedenen Anforderungen gilt es, die Gewässerlandschaft des Bergischen RheinLandes zukunftsfähig zu entwickeln.



Zur Sicherung der Gewässerlandschaft müssen die Bedarfe von Mensch, Natur und Wasserwirtschaft in Einklang gebracht werden.



Im Bergischen RheinLand gibt es sehr viele Talsperren (hier: Aggertalsperre). Wasser ist ein zentrales Element und prägt die Landschaft.



„REGIONALE ist Heimatgestaltung im besten Sinne“

► Interview mit Ministerin Ina Scharrenbach

*Ina Scharrenbach,
Ministerin für Heimat,
Kommunales, Bau
und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-
Westfalen.*

© MHKBG/F. Berger

Ina Scharrenbach ist seit 2017 Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Interview mit der REGIONALE 2025 Agentur spricht sie über die Rolle der Städtebauförderung für den Projektraum, die Aktivierungsfunktion der REGIONALE vor Ort, und erläutert, warum eine umfassende Daseinsvorsorge eng mit der Entwicklung von Ortsmitten verbunden ist.

Sehr geehrte Frau Ministerin, die REGIONALEN in Nordrhein-Westfalen liegen in der Federführung Ihres Hauses. Dabei legt die Landesregierung Wert darauf, dass jede

REGIONALE ihre eigenen spezifischen Talente und Chancen vor Ort aufspürt und gemeinsam mit dem Land zukunftsfähig macht. Was zeichnet aus Ihrer Sicht die REGIONALE Bergisches RheinLand im Vergleich zu anderen Prozessen im Land aus?

Die REGIONALE 2025 ist mit dem Motto angetreten, das Beste aus beiden Welten zu verbinden: Die Förderung der nahe gelegenen Rheinschiene und des eher ländlich geprägten Raums. Sozusagen: Die Vorzüge von Wald und Wirtschaft der Region herauszustellen. Dies ist ein ambitioniertes Ziel, was

die Region aktuell mit viel Herzblut verfolgt. Davon profitieren mehr als 700.000 Menschen aus 28 Kommunen. Das Bergische RheinLand ist ein Schatz, der mit der REGIONALE noch sichtbarer gemacht werden soll. Die zahlreichen Projekte im Rahmen der REGIONALE 2025 machen dies deutlich. Die Menschen im Bergischen RheinLand identifizieren sich mit den REGIONALE Projekten, da sie die eigenen regionalen Besonderheiten herausstellen und verstärken. Für mich ist das Heimatgestaltung im besten Sinne, bei der die Beziehung zwischen Stadt und Land, urbaner Rheinschiene und bergisch Ländlichem gleichwertig erlebbar wird.

Der Raum des Bergischen RheinLandes mit seinen 28 Kommunen bildet durch die Themenlinien der REGIONALE 2025 sein eigenes Profil aus. Dabei stehen die 28 Kommunen vor großen Umbauaufgaben. Die REGIONALE 2025 legt einen ihrer Schwerpunkte auf die konsequente Weiternutzung und innovative Neudefinition von Bestehendem. Welche Chancen sehen Sie als Städtebauministerin in dieser konsequenten Bestandsorientierung bzw. der Fokussierung auf Umbau- und Nachnutzungsaufgaben?

Mit der Städtebauförderung 2020 des Landes und des Bundes haben wir für die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand rund 31,9 Millionen Euro investiert. Wir unterstützen die Städte und Gemeinden in der Region damit, um sie für die Zukunft fit zu machen und Heimat vor Ort zu gestalten. Zudem habe ich als Bauministerin mit der Neuerung der Landesbauordnung das Bauen in Nordrhein-Westfalen vereinfacht. Dabei entsteht viel Neues auch auf bislang baulich ungenutzten Flächen. Die gleichzeitige Entwicklung von Ortsmitten und die Konversion bzw. Umnutzung von Bestandsflächen bilden dabei natürlich das räumliche Rückgrat. Ohne ein starkes Rückgrat kann Daseinsvorsorge im umfassenden Sinne nicht stattfinden. Dazu gehört neben der Versorgung, die gesellschaftliche Begegnung, Bewegung und Mobilität, eine Nutzungsmischung und eine erlebbare örtliche Baukultur. Sowohl im Bereich der Konversion als auch in der vielfältigen Entwicklung der Ortsmitten sehe ich die Chance, Wohnungsangebote für unterschiedliche Nutzergruppen im Ländlichen in einer Form zu schaffen, dass Menschen zu ihrer Lebensform auch einen passenden Wohn- und Lebensort finden können.

Die Corona-Pandemie hat die „Wiederentdeckung“ des Raumes der REGIONALE 2025 beschleunigt: Durch den deutlich gestiegenen Anteil von Menschen, die im Homeoffice arbeiten und dadurch weniger pendeln, entstehen auch neue Bedarfe vor Ort. Die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand forciert „neue Knotenpunkte des öffentlichen Lebens“ und setzt auf die dezentrale Stabilisierung des Raumes. Welche Perspektiven sehen Sie hier mittelfristig, um diesen eher ländlich geprägten Raum in Schlagdistanz zur Rheinschiene im Rahmen der REGIONALE zu stabilisieren?

Durch die Pandemie wird der ländliche Raum für viele Familien wieder attraktiver. Diesen Trend konnte man bereits vor COVID-19 schon beobachten. Ich gehe aber davon aus, dass er nun durch die Pandemie noch einmal beschleunigt wird. Für die Entwicklung der Knotenpunkte des öffentlichen Lebens sind mir dabei drei Punkte wichtig: Erstens werden diese nicht überall gleich aussehen können, auch wenn alle gleichermaßen von Multifunktionalität geprägt werden. Zweitens werden sich solche Knotenpunkte nicht nach einem festen Ausstattungskatalog abarbeiten lassen, sondern diese unterliegen einem stetigen Wandel und den individuellen Bedürfnissen vor Ort. Drittens bedarf es viel Energie der örtlichen Politik und Verwaltung, des Ehrenamtes, aber auch der privaten Unternehmen, um dieses öffentliche Leben vor Ort zu entwickeln und sicher stellen zu können. Diese Energie zu erzeugen, daran arbeitet die REGIONALE 2025. In unterschiedlichen Projekten erarbeiten die Akteure der REGIONALE neue Zugänge und experimentieren mit neuen Betriebskonzepten. Wie Sie wissen, werden von einer REGIONALE innovative Antworten mit Modellcharakter und guter Übertragbarkeit erwartet, die in anderen Regionen des Landes mit vergleichbaren strukturellen Herausforderungen angewandt werden können. 2025 sollte das Jahr sein, in dem wir bei Ihnen im Raum die Umsetzung von Projekten zu genau dieser Herausforderung besichtigen können.

Das Bergische RheinLand ist schön! Die Fluss- und Tal-sperrenlandschaft hält zahlreiche Ressourcen sowie ein gut erreichbares Naherholungsangebot vor. Hier setzt die REGIONALE 2025 ihren zweiten Schwerpunkt. Was erhoffen Sie sich insbesondere von dem Schwerpunkt der konsequenten Ressourcennutzung, dem sich die REGIONALE 2025 verschrieben hat?

Auch hier ist es der eigenständige Ansatz, der sich auf das besinnt, was vor Ort möglich ist, ein absoluter Pluspunkt des REGIONALE-Ansatzes des Bergischen RheinLandes. Dies geschieht hier mit der Entwicklung eigenständiger regionaler Wertschöpfungsketten. Je mehr örtliche, nachhaltig nutzbare Ressourcen in die Wirtschaftskreisläufe eingespeist und örtlich erzeugte Energie die Bedarfe der Region decken, desto stärker kann sich die Region unabhängig und klimaneutral entwickeln. Und dabei können neue Kompetenzen in der Ressourcennutzung zu Veränderungen in der Arbeitswelt und Wertschöpfung in der Region führen.

Frau Ministerin, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Projektlandschaft

Seit der fünften Sitzung des Lenkungsausschusses am 30. November 2020 befinden sich 45 Projekte mit folgender Aufteilung im aktiven Qualifizierungsprozess der REGIONALE 2025:

- \ 5 Projekte mit A-Status
- \ 13 Projekte mit B-Status
- \ 27 Projekte mit C-Status

Die Projektlandschaft deckt alle thematischen Handlungsfelder des Strukturprogramms ab und verteilt sich räumlich ausgewogen über das Bergische RheinLand. An den Vorhaben und Prozessen sind neben der öffentlichen Hand auch Akteure aus der Wirtschaft und Wissenschaft aktiv beteiligt.



Die 45 Projekte im aktiven Qualifizierungsprozess, Stand 12/2020



Wohn- und Gewerbegebiet an der Agger in Engelskirchen-Loope

Projekte mit A-Status

Projekte mit A-Status sind offizielle Projekte der REGIONALE 2025 mit Empfehlung zur Umsetzung. Ihnen wird – im Falle eines Förderbedarfs – damit auch die grundsätzliche Förderwürdigkeit bestätigt. Dies ist ein entscheidendes Kriterium, da REGIONALE 2025 Projekte bei der Fördermittelvergabe bevorzugt behandelt werden.

\ Innovation Hub Bergisches RheinLand, Gummersbach, Oberbergischer Kreis

Projektträger: TH Köln (Konsortialführer), Innovation Hub Bergisches RheinLand e.V. (Kooperationspartner)

Projektbeschreibung: Der Innovation Hub Bergisches RheinLand (IHBR) etabliert ein Netzwerk aus regionalen Unternehmen, Institutionen sowie Lehre und Forschung. Ziel ist es, Unternehmen und Organisationen im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen der digitalen Transformation und Industrie 4.0 zu unterstützen und eine Steigerung ihrer Innovationsfähigkeit zu fördern. Durch eine aktive Vernetzung von Forschung und Wissenschaft mit den Unternehmen sollen künftig gemeinsam Digitalisierungsprojekte realisiert werden. Geplant ist die Einrichtung eines IT-Labs und einer Modellfabrik auf rund 1.200 m² Fläche in der Halle 51 auf dem Steinmüller-Gelände in Gummersbach.

Stand und Ausblick: Der IHBR ist eines der ersten REGIONALE Projekte, das in die konkrete Umsetzung gegangen ist. Das Projekt hat im Dezember 2019 den Zuwendungsbescheid über die EU-Förderung aus dem Förderprogramm „Regio.NRW Innovation und Transfer“ in Höhe von 4,9 Millionen Euro erhalten. Die Bauarbeiten auf dem Steinmüllergelände haben am 1. Januar 2020 begonnen und der Einzug in den neuen Gebäudekomplex ist für Frühjahr



Der Innovation Hub entsteht auf dem Steinmüller-Gelände in Gummersbach.

2021 geplant. Das Team des IHBR e.V. nutzt bis zum Umzug Interimsräumlichkeiten auf dem Steinmüller-Gelände. Im Frühjahr 2020 wurde eine Zusammenarbeit mit dem B7 Campus in Windeck im Rhein-Sieg-Kreis vereinbart. Aufgrund der Corona-Pandemie haben zahlreiche Arbeitskreise in diesem Jahr virtuell getagt.

\ Mobilstationen im Rheinisch-Bergischen Kreis

Projektträger: Rheinisch-Bergischer Kreis (Koordination), acht Städte und Gemeinden (Bergisch Gladbach, Burscheid, Kürten, Leichlingen, Odenthal, Overath, Rösrath, Wermelskirchen), Verkehrsverbünde und -unternehmen (RVK, wupsi GmbH, VRS, NVR)

Projektbeschreibung: Mit den Mobilstationen sollen mehrere Verkehrsmittel an zentralen Orten miteinander verknüpft werden, um das Umsteigen zwischen den Verkehrsträgern zu vereinfachen. Insgesamt sollen in den acht Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises 21 Mobilstationen unterschiedlicher Größe eingerichtet werden. Das Projekt basiert auf einem modularen Bausteinsystem, mit dem jede Kommune die Mobilstationen individuell und bedarfsgerecht ausstatten kann.

Stand und Ausblick: Die ersten Zuwendungsbescheide aus dem EFRE-Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ für die Mobilstationen im Rheinisch-Bergischen Kreis wurden im Laufe des Jahres 2020 übergeben. Damit konnte u. a. die Basis für ein Pedelec-Verleihsystem gelegt werden. Das Verleihsystem wurde am 09. Juli 2020



2020 wurden die ersten E-Bike-Verleihsysteme im Rheinisch-Bergischen Kreis eröffnet.

in Betrieb genommen und bis Ende August 2020 wurden insgesamt zehn Mobilstationen mit diesem Mobilitätsbaustein ausgestattet. Perspektivisch sind Mobilstationen im gesamten Gebiet der REGIONALE 2025 geplant.

\ Haus der Kultur(en), Burscheid, Rheinisch-Bergischer Kreis

Projektträger: Stadt Burscheid

Projektbeschreibung: Im Rahmen des Projektes wird das „Haus der Kunst“ zu einem „Haus der Kultur(en)“ entwickelt und so eine multifunktionale sowie sozio- und interkulturelle Begegnungsstätte mit hoher Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte von Burscheid geschaffen. Ziel ist es, durch den Umbau flexible und multifunktional nutzbare Räumlichkeiten zu gestalten. Das Projekt verfolgt darüber hinaus einen interkommunalen Ansatz, da es im Verbund mit der Stadt Wermelskirchen entwickelt wird. Das „Haus der Kultur(en)“ ist ein integraler Bestandteil des „Interkommunalen integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid/Wermelskirchen 2030“ und des „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Burscheid 2025“.

Stand und Ausblick: Das Projekt „Haus der Kultur(en)“ hat im Rahmen der Lenkungsausschusssitzung der REGIONALE 2025 am 21. April 2020 den A-Status erhalten. Die Finanzierung der baulichen Maßnahmen erfolgt mithilfe des Städtebauförderprogramms NRW. Das Projekt erhielt im Rahmen des Programms eine Zuwendung in Höhe von 3.285.000 Euro. Der Baubeginn ist für 2022 geplant. Außerdem soll eine Stelle für interkommunales Kulturmanagement etabliert und ein interkommunaler Kulturentwicklungsplan erarbeitet wer-



Das „Haus der Kultur(en)“ wird eine multifunktionale und sozio-kulturelle Begegnungsstätte werden und entsteht am Standort des ehemaligen „Haus der Kunst“ in Burscheid. © Archwerk Generalplaner AG

den. Das Kulturministerium des Landes Nordrhein-Westfalen fördert das interkommunale Kulturmanagement über den Zeitraum von drei Jahren. Zusätzlich tragen der Rheinisch-Bergische Kreis und die beiden Städte Burscheid und Wermelskirchen den kommunalen Eigenanteil.

\ Zukunftsquartier Altstadt Bergneustadt, Bergneustadt, Oberbergischer Kreis

Projektträger: Stadt Bergneustadt

Projektbeschreibung: Ziel des Projektes ist es, den historischen Ortskern von Bergneustadt zukunftsorientiert und für BesucherInnen wie BewohnerInnen attraktiv zu gestalten und dabei eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dazu gehören der Ankauf und die Instandhaltung von historischen Häusern, um die Baukultur sowie auch die besondere Atmosphäre des Ortskerns zu erhalten. Wohnungssuchende sollen für die historischen Fachwerkhäuser begeistert sowie Eigentümer und Käufer beim Umbau beraten werden. Weitere Maßnahmen umfassen die Transformation der Gaststätte „Jägerhof“ zu einem Kulturtreffpunkt sowie die Erweiterung des Heimatmuseums. Zusätzlich sind die ansprechende Gestaltung der öffentlichen Plätze sowie eine barrierefreie Anbindung der Altstadt an die „Neustadt“ geplant.

Stand und Ausblick: Das Projekt „Zukunftsquartier Altstadt Bergneustadt“ hat im Rahmen der Lenkungsausschusssitzung der REGIONALE 2025 am 30. November 2020 den A-Status erhalten. Aktuell wird ein genossenschaftlich organisierter Immobilienpool gegründet, der sich aus Banken und Privatpersonen zusammensetzt. Für die Erweiterung des Heimatmuseums wurde eine Förderzusage aus dem



Der historische Ortskern von Bergneustadt wird attraktiver werden und zum Verweilen einladen.

Programm „Heimatzeugnis“ erteilt und der Jägerhof, eine ehemalige Gaststätte und ein Identitätspunkt der Altstadt, der zu einem Ort der Begegnung werden soll, wurde in das Förderprogramm „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung in ländlichen Räumen“ aufgenommen. Zudem hat das Projekt im Rahmen des Stadterneuerungsprogramms 2020 eine Zuwendung erhalten.

\ Stadt Blankenberg – Geschichtslandschaft und Zukunftsdorf, Hennef, Rhein-Sieg-Kreis

Projektträger: Stadt Hennef

Projektbeschreibung: Im Rahmen des Projektes soll der historische Ortsteil „Stadt Blankenberg“ mit unterschiedlichen Bausteinen weiterentwickelt und dabei die Anforderungen des Alltagslebens der BewohnerInnen mit denen der touristischen Ansprüche in Einklang gebracht werden. Zentrale Maßnahme ist der Bau eines multifunktional nutzbaren „Kultur- und Heimathauses“, das als zentraler Treffpunkt dient. Weitere Elemente des Projektes sind die schrittweise Sanierung der historischen Stadtmauer von Stadt Blankenberg und die Anlage eines Panoramaweges mit Blick auf das Siegtal.

Stand und Ausblick: Das Projekt „Stadt Blankenberg – Geschichtslandschaft und Zukunftsdorf“ hat im Rahmen der Lenkungsausschusssitzung der REGIONALE 2025 am 30. November 2020 den A-Status erhalten. Bereits 2019 wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt und ein Entwurf ausgewählt, der einen Komplex aus verschiedenen Gebäuden für die Funktionen des Kultur- und Heimathauses vorsieht. Im Frühjahr 2020 hat das Projekt eine erste Förderzusage aus dem Stadterneuerungsprogramm erhalten, die für die Finanzierung verschiedener vorbereitender Maßnahmen genutzt wird. Dazu zählen die bereits abgeschlossene Grundlagen-



Das Projekt Stadt Blankenberg verbindet mehrere Belange, u. a. soll ein Kultur- und Heimathaus entstehen und die Erreichbarkeit des Stadtteils verbessert werden.

studie für die Sanierung der Mauer, der Wettbewerb für die Realisierung des Kultur- und Heimathauses sowie die Vorbereitungen zur Ausschreibung des Projektmanagements.

4.2 Projekte mit B-Status

Projekte mit B-Status sind bereits gute konkretisierte Projekte, die noch offene Punkte und weiteren Qualifizierungsbedarf haben.

- \ **Innovationszentrum Digitale Bildung für Handwerk und Mittelstand** (Projektträger: Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH)
- \ **Bergische Ressourcenschmiede – Hub für zirkuläre Wertschöpfung** (Projektträger: Bergischer Abfallwirtschaftsverband, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, TH Köln)
- \ **Regionales Informationssystem über Wasser-Extremereignisse** (Projektträger: Wasserverband Rhein-Sieg-Kreis)
- \ **Nümbrecht rundum gesund** (Projektträger: Gemeinde Nümbrecht)
- \ **RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen** (Projektträger: Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Stadt Bergisch Gladbach, Stadt Rösrath, Stadt Köln)
- \ **Gesundheits- und Bürgerzentrum in der Alten Bücherfabrik** (Projektträger: Gemeinde Engelskirchen)
- \ **Agger-Sülz-Radweg** (Projektträger: Rheinisch-Bergischer Kreis, Stadt Bergisch Gladbach, Gemeinde Kürten, Stadt Overath, Stadt Rösrath)
- \ **Modellvorhaben On-Demand vs. Ortsbus in Neunkirchen-Seelscheid** (Projektträger: Rhein-Sieg-Kreis)

Neue B-Projekte:

- ▶ **Wohn(T)raum Oberberg – Umbau und Wohnen für alle Generationen** (Projektträger: Oberbergischer Kreis)
- ▶ **Schnellbusse im Bergischen RheinLand** (Projektträger: Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis)
- ▶ **Grüner Mobilhof GL** (Projektträger: Regionalverkehr Köln GmbH)
- ▶ **Dorfzentrum Leuscheider Land** (Projektträger: Gemeinde Windeck, MiLL e.G. „Mitten im Leuscheider Land“)
- ▶ **Neues Bahnhofsquartier Morsbach** (Projektträger: Gemeinde Morsbach)



Das Projekt Dorfzentrum Leuscheider Land (oben Illustration) hat den B-Status erhalten. Ziel ist es, einen multifunktionalen Begegnungsort in der Ortsmitte von Windeck-Leuscheid zu schaffen.

4.3 Projekte mit C-Status

Tragfähige Ideen mit einer soliden Ausgangssituation und Potenzial für die REGIONALE erhalten den C-Status. Daran ist die Bedingung geknüpft, die Projektskizze weiter zu konkretisieren und zu entwickeln.

- \ **Erholungs- und Erlebniskorridor Bröltal** (Projektträger: Rhein-Sieg-Kreis, Oberbergischer Kreis, Stadt Hennef, Marktstadt Waldbröl, Gemeinde Ruppichteroth, Gemeinde Eitorf, Gemeinde Windeck, Besucherbergwerk Grube Silberhardt)
- \ **Standort für Erholung und Weitsicht auf dem Heckberg** (Projektträger: Gemeinde Much, Entwicklungsgesellschaft Much mbH)
- \ **Das neue Theater für Gummersbach und das Bergische RheinLand** (Projektträger: Stadt Gummersbach)
- \ **Medizinisches Fort- und Weiterbildungszentrum Gummersbach** (Projektträger: Oberbergischer Kreis)
- \ **Konversion Zanders-Gelände in Bergisch Gladbach** (Projektträger: Stadt Bergisch Gladbach)

- \ **Bergische WasserkompetenzRegion :aqualon 2.0**
(Projektträger: Bergische WasserkompetenzRegion :aqualon e.V.)
- \ **Naturnahe Konversion Munitionsdepot Reichshof**
(Projektträger: Gemeinde Reichshof)
- \ **Interkommunale Stadtentwicklung Burscheid/Wermelskirchen** (Projektträger: Stadt Burscheid, Stadt Wermelskirchen)
- \ **Umnutzung Klosteranlage St. Antonius von Padua in Wipperfürth** (Projektträger: Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus (Wipperfürth), Haus der Familie (Katholische Familienbildungsstätte))
- \ **Flusslandschaft Agger erlebbar machen** (Projektträger: Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis)
- \ **Die Bergische Ader – Siedlungsentwicklung entlang der B56** (Projektträger: Stadt Lohmar)
- \ **Waldkrankenhaus Windeck – Ein Denkmal für die Zukunft** (Projektträger: Gemeinde Windeck, Rhein-Sieg-Kreis)
- \ **Zukunftsquartier Textilstadt Wupperorte** (Projektträger: Stadt Radevormwald)
- \ **Regionales Hochschul-Innovations-Centrum (RHIC)**
(Projektträger: Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)
- \ **Odenthal-Altenberg – Starke Ortsmitte und kulturelles Erbe im Dhünnkorridor** (Projektträger: Gemeinde Odenthal)
- \ **Wassererleben der Zukunft an der Aggertalsperre**
(Projektträger: Stadt Gummersbach, Aggerverband)
- \ **Transformation Schloss Hückeswagen** (Projektträger: Schloss-Stadt Hückeswagen)
- \ **Entwicklung der Ortsmitte Marienheide** (Projektträger: Gemeinde Marienheide)
- \ **Freizeitlandschaft Bevertalsperre** (Projektträger: Schloss-Stadt Hückeswagen)
- \ **Wohnen und Arbeiten an der Sieg** (Projektträger: Gemeinde Windeck)

Mehr Informationen zu den Projekten auf www.regionale2025.de/projekte

Neue C-Projekte:

- ▶ **Gesundheitslandschaft südöstliches Bergisches Rheinland** (Projektträger: Oberbergischer Kreis, Gemeinde Engelskirchen, Gemeinde Morsbach, Gemeinde Nümbrecht, Gemeinde Reichshof, Marktstadt Waldbröl, Stadt Wiehl, Rhein-Sieg-Kreis, Gemeinde Eitorf, Gemeinde Much, Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid, Gemeinde Ruppichteroth, Gemeinde Windeck, Naturarena Bergisches Land GmbH, Naturregion Sieg)
- ▶ **SIEG.Schützen.Erholen.Erleben.** (Projektträger: Rhein-Sieg-Kreis)
- ▶ **Coworking Innovation Lab Hennef** (Projektträger: Stadt Hennef, Denkschmiede Hennef e.V. (in Gründung), Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) Köln)
- ▶ **Landschaft schmeckt! – Obstwiesen wertschöpfend pflegen und entwickeln** (Projektträger: Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.)
- ▶ **Nachnutzung Altbau Antoniuskolleg in Neunkirchen-Seelscheid** (Projektträger: Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid, Rhein-Sieg-Kreis)
- ▶ **3 Städte-Depot** (Projektträger: 3 Städte-Depot e.V., Oberbergischer Kreis)
- ▶ **Regionales Wertschöpfungszentrum im Bergischen Rheinland** (Projektträger: Verein zur Unterstützung der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Produkten Bergisches Land e.V.)



Neues C-Projekt: Das 3 Städte-Depot in Hückeswagen möchte Technik zum Anfassen und Wissenstransfer in einem neuen Technik-Zentrum ermöglichen. © Ralf Fleckenstein



Das Bergische RheinLand ist vor allem von der Landwirtschaft geprägt. Der nachhaltige Umgang mit regionalen Ressourcen ist eines der Kernziele im Rahmen der REGIONALE 2025.



Interviews mit den Fachbeiratsmitgliedern

Die REGIONALE 2025 Agentur hat mit den ständigen Mitgliedern ihres Fachbeirates Interviews zu den verschiedenen Themenfeldern, der aktuellen Lage sowie möglichen Entwicklungen geführt. Folgende Gespräche sind auf der REGIONALE 2025 Website verfügbar:



Den Unterschied zur Metropole schärfen
Dr. Martin Stankowski

Der Autor und Journalist spricht mit der REGIONALE 2025 Agentur über die Stärken des Bergischen RheinLandes und das Verhältnis der Kölner zur rechten Rheinseite.



Die Ressourcennutzung muss in Zukunft optimiert werden
Prof. (em.) Dr. Michael Narodoslawsky

Zentrale Themen des Interviews mit Dr. Michael Narodoslawsky, Professor (em.) für Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Graz, sind der systemische Umgang mit regionalen Ressourcen im Bergischen RheinLand und die Chancen der regionalen Wertschöpfung. Außerdem geht es darum, welche Kompetenzen der Projektraum für einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit regionalen Ressourcen benötigt.



Das Bergische RheinLand braucht einen Paradigmenwechsel in der Siedlungsentwicklung
Achim Dahlheimer und Prof. (em) Dr. Bernd Scholl

Im Gespräch beleuchten Achim Dahlheimer, ehemaliger Gruppen- und Referatsleiter im Bauministerium Nordrhein-Westfalen, und Dr. Bernd Scholl, Professor (em.) für Raumentwicklung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, regionale Transformations- und Kon-

versionsprozessen sowie die Bedeutung von bezahlbarem Wohnraum und neuen Mobilitätsansätzen für das Bergische RheinLand.



Das Bergische RheinLand erfährt eine neue Wertschätzung
Prof. Dr. Dr. sc. Rolf Kuhn

Der ehemalige Geschäftsführer der IBA (Internationale Bauausstellung) See erläutert im Interview, was das Format der REGIONALEN so besonders macht und zeigt auf, welche Kriterien erfüllt werden müssen, damit die REGIONALE 2025 ein Erfolg wird.



Die Transformation, auch von Quartieren, ist eines der Kernthemen der REGIONALE 2025.

Aktuelles

► Organisatorisch

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Regelungen wurden die Sitzungen der Gremien der REGIONALE 2025 Agentur organisatorisch angepasst. Die REGIONALE 2025 Agentur und ihre Gremien waren und sind trotz der ungewöhnlichen Umstände das ganze Jahr über vollumfänglich handlungs- und entscheidungsfähig. Termine wie beispielsweise die sechste Sitzung der Gesellschafterversammlung am 28. Oktober 2020 und die fünfte Sitzung des Lenkungsausschusses am 30. November 2020 fanden in Abstimmung mit den jeweiligen Vorsitzenden nicht als Präsenzsitzungen statt. Stattdessen wurden ausführliche Beratungsvorlagen erstellt und die jeweiligen Beschlüsse über Umlaufverfahren gefasst. Auch die Sitzung des INTERMAK (Interministerieller Arbeitskreis) am 29. Oktober 2020 ist seitens des federführenden Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen als Videokonferenz durchgeführt worden.

► Inhaltlich

Die Programmatik der REGIONALE 2025 hat in den zurückliegenden Monaten mit ihrem Fokus auf der dezentralen Stärkung des Bergischen Rheinlandes eine Bestätigung erfahren. Themen wie der Umgang mit Ressourcen, die Nutzung und der gleichzeitige Schutz der Gewässer sowie die Konversion von leerstehenden Gebäuden und brachliegenden Flächen sind auch (oder gerade) während der Pandemie relevant. Trotz der Einschränkungen durch Corona haben sich die REGIONALE Projekte weiterentwickelt und es wurden einige neue Vorhaben in den Qualifizierungsprozess aufgenommen.

In diesem Jahr ist die Nachfrage nach Erholungsmöglichkeiten in der Nähe zum Wohnort sprunghaft gestiegen. Insbesondere die Talsperren und Flüsse waren beliebte Ausflugsziele. Gleichzeitig haben Trockenheit und ausbleibender Regen als Folgen des Klimawandels die Gewässerlandschaft und auch die Wälder stark belastet. Diese Entwicklungen zeigen die hohe Relevanz für Lösungen, die den Gewässerschutz und die Nutzung in Balance bringen. Die REGIONALE 2025 setzt hier mit ihrem Schwerpunktthema „Fluss- und Talsperrenlandschaft“ an und hat dieses Jahr das Projektportfolio in

diesem Bereich ausgebaut. Aktuell ist das neue C-Projekt „SIEG.Schützen.Erholen.Erleben.“ in den Qualifizierungsprozess aufgenommen worden.

Ebenso wie die Gewässer belasten die Auswirkungen des Klimawandels auch die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft im Bergischen RheinLand extrem. Als Basis für die Entwicklung eines Gesamtbildes der Ressourcenlandschaft des Raumes sowie von Strategien zur zukunftsorientierten Nutzung der Ressourcen dienen die Grundlagenstudie des Handlungsfeldes und die regelmäßigen Treffen des Akteurskreises. Neben den sich verändernden Bedingungen ist auch eine steigende Nachfrage nach regionalen Produkten zu beobachten. Mit den neuen C-Projekten „Landschaft schmeckt! – Obstwiesen wertschöpfend pflegen und entwickeln“ und „Regionales Wertschöpfungs-zentrum im Bergischen RheinLand“ wurden in diesem Jahr gleich zwei Projekte zur Stärkung regionaler Produkte und Produktion in die REGIONALE aufgenommen. Letzteres basiert auf einer umfangreichen Potenzialanalyse.

Zunehmende Bedeutung für den Erhalt der lokalen Infrastruktur, die Belebung von Ortsmitten und die Positionierung von Kleinstädten und Dörfern als attraktive Lebensorte, hat der kluge Umgang mit Beständen. In diesem Jahr haben die besonderen Umstände der Corona-Pandemie den Rückgang von Geschäften und Gastronomie in den Innenstädten beschleunigt und damit die Dringlichkeit von Maßnahmen für die Ortsmitten noch verstärkt. Auch auf Landesebene ist die Aufmerksamkeit für das Thema gestiegen, wie beispielsweise das kurzfristig vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG) aufgesetzte „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen“ zeigt. Von diesem und anderen Förderprogrammen konnten auch REGIONALE Projekte profitieren und erhielten konkrete Zuwendungen für die Weiterentwicklung bzw. Umsetzung ihrer Vorhaben.

Die Entwicklung und Stärkung von Ortsmitten (hier: Marktstadt Waldbröl) ist ein zentrales Anliegen der REGIONALE 2025.





Ausblick

Im März 2021 wird der nächste Lenkungsausschuss der REGIONALE 2025 stattfinden. Hier ist davon auszugehen, dass weitere Projekte in den Qualifizierungsprozess aufgenommen und einige Projekte, die sich bereits im Prozess befinden, einen höheren Status erhalten werden. Die Projektträger entwickeln bis dahin ihre Projekte in enger Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der REGIONALE 2025 sowie den drei Kreisverwaltungen im Oberbergischen Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis weiter.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie werden auch im Jahr 2021 weniger Präsenzveranstaltungen stattfinden und alternative Formate wie Videokonferenzen und Umlaufverfahren eingesetzt werden müssen.

Eine wichtige Aufgabe der REGIONALE 2025 Agentur im kommenden Jahr ist die Vorbereitung der Zwischenpräsentation, die 2022 stattfindet. Im Rahmen des Veranstaltungsjahres 2022 werden die Projekte und Themen der REGIONALE 2025 präsentiert, inszeniert und vertieft und über verschiedene Formate die Verbindung zwischen den Themen der REGIONALE 2025 und Orten, Talenten und Herausforderungen des Raumes veranschaulicht. Gleichzeitig werden die Weichen für die drei folgenden Jahre der REGIONALE 2025 gestellt. So soll mit der Zwischenpräsentation zum einen die Sichtbarkeit der REGIONALE Projekte erhöht und Neugier für die Themen und Potenziale des Bergischen RheinLandes geweckt werden. Zum anderen dient sie der Vertiefung und Ausarbeitung der Kernthemen der REGIONALE 2025 und soll Anstöße für die (Weiter-)Entwicklung von Projekten geben. Die Zwischenpräsentation soll gemeinschaftlich von der REGIONALE 2025 Agentur, den Kreisen, den Projektträgern und Partnern, aber teilweise auch in Kooperation mit den entsprechenden Landesministerien umgesetzt werden. Aktuell entwickelt die REGIONALE 2025 Agentur ein Programm aus verschiedenen Veranstaltungsformaten für Politik, Fachwelt und Öffentlichkeit sowie aus vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen.

In der aktuellen Situation zeigt sich mehr denn je, dass die REGIONALE 2025 eine Gemeinschaftsaufgabe ist. Es gilt, gemeinsam den Herausforderungen zu begegnen und Lösungen zu entwickeln. Die REGIONALE 2025 Agentur setzt darum weiterhin auf einen kontinuierlichen, partnerschaftlichen Austausch aller Beteiligten und eine starke (interkommunale) Zusammenarbeit.

Das sind die Grundvoraussetzungen, damit die REGIONALE 2025 ein Erfolg wird und das Bergische RheinLand wichtige Impulse für seine Zukunft erhält.

Blick auf Köln über die Große Dühnntalsperre







2025 REGIONALE

Bergisches
RheinLand

REGIONALE 2025 AGENTUR GMBH

An der Gohrsmühle 25
51465 Bergisch Gladbach
02202 - 235658 - 0
www.regionale2025.de

v.i.S.d.P:

Dr. Reimar Molitor
Thomas Kemme

KONZEPTION UND REDAKTION

Sascha Gebhardt
Eva Weber
Thomas Kemme
Dr. Reimar Molitor

GESELLSCHAFTER



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

Rheinisch-Bergischer  Kreis



REGION KÖLN BONN

FOTONACHWEIS

Sofern nicht anders angegeben:
Alle Fotos REGIONALE 2025 Agentur GmbH

Stand: Dezember 2020

GEFÖRDERT DURCH



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

